

## Forum 1: Antriebstechnik: „e-Car“ und die Folgen

In der **ersten Runde** wurde mit den Referenten des Vormittags Bastian Franzkoch (WZL) und Torsten Sundmacher (Sustain Consult) darüber diskutiert, **ob dem Elektroantrieb die Zukunft gehört oder ob die gegenwärtige Aufmerksamkeit in einer Blase mündet, die bald platzt**. In diesem Zusammenhang wurden sehr intensiv vielfältiger Fragen zu verschiedenen Varianten der Elektromobilität besprochen, deren Beantwortung zur Beurteilung der Zukunftsperspektives von E-Mobilität wichtig sind. In der Diskussion zeigte es sich, dass ein hohes Interesse an Wissen und an Sortierung oftmals widersprüchlicher Einzelinformationen besteht. Auch wurde deutlich, dass sehr unterschiedliche Zukunftsszenarien beim heutigen Wissensstand plausibel sind – so reicht die Spannweite von „Elektromobilität wird 2020 ein sehr kleiner Nischenmarkt sein“ bis zu „Elektromobilität hat 2020 für die deutsche Automobilindustrie eine wesentliche Umsatzbedeutung“.

In der **zweiten Runde** wurde die mögliche **Betroffenheit der Betriebe** beleuchtet. Dabei zeigte sich ein sehr unterschiedliches Bild. Bei ‚milden‘ Formen des Elektroantriebs mit einem Verbrennungsmotor als Hauptantriebsquelle sind durchgängig eher Gewinner zu erkennen, da für nahezu alle Automobilzulieferer die (technischen) Anforderungen steigen und hierüber die Marktstellung verbessert werden kann – vorausgesetzt, dass die Anforderungen auch beherrscht werden. Setzte sich hingegen der reine Elektroantrieb durch, gibt es Betriebe, die nahezu den kompletten Verlust des gegenwärtigen Marktes hinnehmen müssten. Schließlich gab es einige Betriebe, in denen eine Einschätzung über die Betroffenheit nicht existiert und auch von den Experten nicht geliefert werden konnte, da sich sehr widersprüchliche Effekte erkennen lassen.

Die **dritte Runde** wurde genutzt, um **Maßnahmen und weitere Schritte** zu diskutieren. Auf der betrieblichen Ebene wurden die folgenden Punkte diskutiert:

- Ermitteln, ob Informationen zum Thema im Betrieb vorhanden sind,
- Informationen im Betrieb und außerhalb sammeln und strukturieren (z.B. durch einen Innovationsworkshop E-Mobilität, Innovationszirkel),
- Geschäftsführungen auf die Spur setzen (Fragen stellen, an das Thema heranzuführen),
- Möglichkeit für Nutzung von Förderprogrammen und Kooperationen prüfen sowie
- Sortierung der eigenen Produkte hinsichtlich Betroffenheit.

In Richtung der politischen Ebene wurde diskutiert:

- Notwendiges Wissen bereitstellen: Erstausbildung und Qualifizierung
- Rahmensetzung fair gestalten (z.B. tragfähiges energiepolitisches Gesamtkonzept),
- Konversionsstrategien für negativ betroffene Branchen entwickeln und
- Anwendungsförderung in Deutschland statt / ergänzend zu Forschungsförderung.

Insgesamt bestanden im Forum viele weitere Fragen sowie ein Bedarf nach zusätzlicher Einarbeitung und Diskussion.